

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann**

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 583 C. H. von Canstein an A. H. Francke 14.03.1713

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

maßen reflectiren. H. v. bulau und seine frau behalten nicht mehr als 800 th. und bleiben ohne employ, werden also genotiget berlin zu verlassen, denen werden noch viel andere folgen. wäre ich nur eine Stunde in halle, so solte man vieles erfahren, so man nicht vor glaubig erkennen wird. der konig wird im anfang des künftigen monats in halle seyn. der H. v. löben gehet mit ihm, so mir gar lieb und der von allem nachricht wird geben. Ich zweifle im geringsten nicht, er werde das waisenhaus besuchen. die Medicamente seind noch nicht ankommen, vielleicht daß H. Roloff selbige nicht hatt mit nehmen können. Ich verharre

Ew.hochEhrw. treuer diener Canstein

583.

(C 4 s 803)

berlin, den 14. Martius 1713

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freund.

Es fügete sich, daß H. porst bey mir kam und zu dem H. v. printz gehen wolte, der fand gut, daß schreiben an konig demselbigen zuzustellen, womit ich auch zufrieden war. wie es aber damit nun weiter gehen wird, stehet zu erwarthen. Eines andern mittels mich zu bedienen, habe angestanden, als welches in wichtigeren gelegenheiten zu gebrauchen seyn wird. Es hatt auch der H. v. N. in willens (!), wo er wiederum solte hierher kommen, dem konig nochmahlen mündlich über das gantze dasige werck des herrn zu sprechen. dahin ich vieles zu verschieben meine. doch stehet alles in des herrn hand. der konig kommt gewiß zu Ende dieses monaths oder im anfang des andern nach Halle. Er mag es aber geheim halten, weilen er mit wenig leute die reise thut, auch so gar zur erspahrung der unkosten von H. v. danckelmann will tractiret seyn. demselbigen aber kostgeld davor geben. (804) mir ist lieb, daß H. v. löben mitgehet. der soll schon von allem gute und zeitige nachricht geben. an H. profess. lange meinen hertzlichen gruß, mit ehesten will ihm antworthen. ich muß doch sehen, wo ich die unschuldige nachrichten von unserm bibelwerck bekommen. est bonum signum. möchte es nur erst nach unserm verlangen völlig zum stande seyn, So solte ihr neyd und haß erst was zu leyden haben. gott thue es. ubrigends werden alhier anietzo die briefe auf der post geöffnet, und mochte solches noch mehr ins künftige geschehen, indeßen weilen doch manches notig zu melden vorfallen wird; So habe hiemit übersenden wollen, wie man davor gesichert seyn könnte.¹⁰⁸ Es wird allezeit der buchstabe genommen, der oben oder untern dem rechten buchstabe stehet, als zum exempel, *und* E A S und so weiter. künftig davon ein mehres.

(o.U.)

¹⁰⁸ Dieser erwähnte Schlüssel für Cansteins Geheimschrift ist nicht mehr zu finden. Glücklicherweise hat Canstein nur selten davon Gebrauch gemacht, s. Brief vom 18. 3. 1713. In den Briefen vom 27. 5. 1713 und 6. 2. 1714 benutzte Canstein eine andere Verschlüsselungsart: Namen wurden in Zahlen wiedergegeben.

584.

(C 4 s 807)

Berlin, den 18. Martius 1713

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freund.
 die reise des konigs soll schon gemeldet werden. Es bleibet bey dem vorigen.
 wie die verse lauten, so befindet es sich in der wahrheit. in H. neubauer schreiben wird man ein testimonium davon finden. das y e m u so geschrieben wird, ist gantz X N R D Z (t).¹⁰⁰ davon kan man versichert seyn. den ausgang mit N. will melden. vielleicht komt er gar aus diensten, So ihm von gantzem hertzen wünsche nach beschaffenheit der ümstände nicht allein in präsent, sondern auch wegen der zukünftigen. wann wir nur 1/2 Stunden zusammen wären, So solten wir schon in allem eins seyn. D. loschers bosheit, die sich ofenbahret bey recensirung des bibel werckes, ist in meinen augen abscheulich. wäre es nicht nötig in der vorrede vor der bibel kurtz doch nervose und mit aller bescheidenheit zu zeigen, daß der anstoß sich nicht findet, den er aus boshaftigem gemüth den leuten will fürchten machen. oder soll es gantz mit stillschweigen übergangen werden. bitte mir ihre gedanken darüber aus. Solte dieselbige deputiret (808) werden, meine ich gantz gewiß, daß Sie auf eine angenehmere weise hier seyn solte, als das letzte mahl. in so weit seind andere aspecten. der herr regire auch dieses nach seinem wohlgefallen. ubrigends bitte einligendes schreiben zu lesen und hernach zu remittiren. Es hatt H. Homann schon vorlangst seine condition auf geben wollen, weilen er gemeinet, er konte in studiis nichts thun. Ich habe ihm aber immer zur geduld angewiesen bis endlich sein bruder ihn zu sich hatt nehmen wollen, worzu er auch sehr inclinirte, daher desfalls an den H. v. Natzemer geschrieben, der in die mutation consentiret, wann seine Stelle nur wiederum mochte wohl besetzt werden, worin Er sich gäntzlich auf Ew.hochEhrw. verliesse. und weilen indeßen es mit dem H. Schwentzell gegen pfingsten auch zu einer veränderung kombt, So that H. Homann den vorschlag an seine stelle zu mir zu ziehen, welchen er dann gern angenohmen, wie sein schreiben zeigt. die größte schwürigkeit wird seyn, wie seine stelle wiederum wohl zu besetzen. Ew.hochEhrw. müssen diese sorge gantz allein übernehmen. Ich habe es bey zeit melden wollen. gott wird ja einen dazu ersehen haben. (809) Eben die jenige conditiones, so H. Homann gehabt, wurden auch seinem successori gemacht werden. Soll er sonsten die ubrige ümstände davon nach seinem vorschlag melden. wann Sie ein recht tuchtiges subjectum haben, ist er nicht aus den händen zu laßen, denn die zeit des anzuges kan nach gefallen schon gemacht werden; meine gedanken wegen loschers gehen dahin, daß die sache von der version lutheri in so weit Sie das bibelwerck angehet zu erklären ohne nennung seines nachmens. Empfehle der gnade gottes und verharre

M. hertzgeliebsten freundes treuer diener Canstein

¹⁰⁰ s. S. 576 Anm. 108